

Ein Projekt der

NaturFreunde
DEUTSCHLANDS

Landesverband Schleswig-Holstein e.V.



Hanseatenweg

Brücke der Völkerverständigung



Teilstrecke 1

Hamburg-Nord –
Lübeck – Wismar –
Rostock

260 km



Rückblick – von der Hanse zum Hanseatenweg

Die Hanse (1356 – 1669) war ein internationaler Städteverbund zur Sicherung des Handels in Nordeuropa von Belgien bis Russland mit einheitlichen Regeln für Waren und Handel. Zur Blütezeit haben ihr über 160 Städte angehört.

„Die Hanse nimmt eine einzigartige Stellung in der Geschichte ein: Sie handelte auf der politischen Bühne Europas wie ein souveräner Staat und war doch nichts anderes als ein loses Bündnis vieler einzelner Städte. Sie führte Kriege wie ein souveräner Staat, verfügte aber nicht einmal über Kriegsflotte und Heer. Sie hatte keine eigene Verfassung, keine Finanzen, keine Beamten, kein Siegel und, mit Ausnahme des Hansetages, auch keine Institutionen, die sie als fest etablierten Verband hätten ausweisen können.“

*Aus: Infotafel Hanse-Ausstellung,
Museum im Steintor, Stadt Anklam 2020*

Die Hanse hatte großen Einfluss auf die wirtschaftliche, kulturelle und soziale Entwicklung. Sie hat Auswirkungen bis in die heutige Zeit.

Die Stadt Lübeck hatte

seinerzeit durch geschicktes Handeln eine führende Stellung unter den Hansestädten erreicht und halten können. Noch heute zeugen zahlreiche Gebäude vom erworbenen Reichtum und Ansehen aus der Hansezeit. 1980 haben ehemalige Hansestädte die „Neue Hanse“ als größte Städtepartnerschaft Europas gegründet; 2021 hat sie 194 Mitgliedsstädte.



Hansekogge im Hafen von Lübeck

Wie die Hanse hat auch der Hanseatenweg gemeinsame Interessen zum Ziel. Er soll einst die Staaten von Belgien bis zum Baltikum verbinden. Die NaturFreunde wollen mit diesem Projekt einen umwelt- und naturfreundlichen Tourismus fördern und einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten. Die Wegstrecke hat ihren Bezug zu den Hansestädten und zu den alten Handelsstraßen. Kultur und Natur sollen Wanderer und Rad-

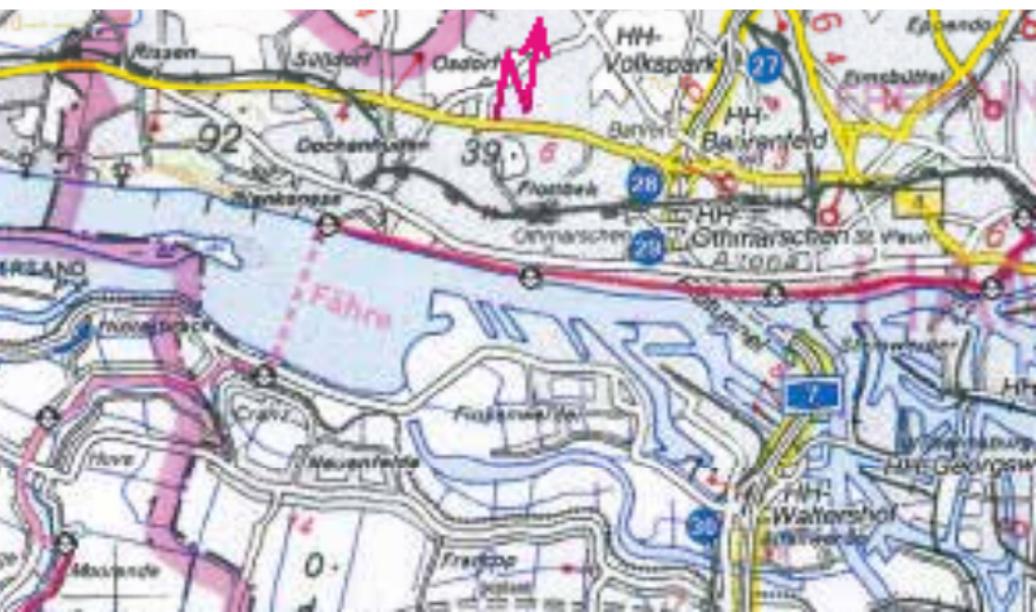
wanderer gleichermaßen motivieren, Land und Leute kennenzulernen. Nicht ohne Grund ist die Hanse von den Botschaftern des Europarates 1991 als Kulturroute anerkannt worden.

Kennzeichen des Weges ist die Hansekogge, ein Segelschiffstyp der Hanse. Die Qualität des Weges reicht von naturbelassenen Wald- und Feldwegen über ausgebaute Wander- und Fahrradwege bis zu verkehrsarmen Landstraßen. Die Gesamtlänge von Hamburg-Blankenese bis Stettin (Szczecin) bzw. Swinemünde (Świnoujście) beträgt rd. 630 km. Die Fortsetzung des Hanseatenweges ab Hamburg nach Osnabrück ist in Vorbereitung.

Wer sich auf den Weg macht, für den wird die Geschichte der Hanse erlebbar, insbesondere bei möglichst durchgehender Nutzung der Route. Denn nur so bleiben Tageseindrücke, Impressionen und Zusammenhänge nachhaltig im Kopf präsent, nur so ergeben sich die besten Gelegenheiten zu Kontakten mit den Menschen unterwegs und vor Ort. Wie sagte schon Wilhelm von Humboldt: „Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“



Hamburg, Hafenblick, Rickmer Rickmers, Elbphilharmonie



Gerade auf den streckenweise nicht immer ideal verlaufenden Wegeabschnitten wird nachvollziehbar, welche Probleme und Entbehrungen der gemeinschaftliche Warenhandel in damaliger Zeit beinhaltete und wie sich Warenhandel, Völkerverständigung und Zusammenarbeit heute (nicht nur in Europa) darstellen. Zusammen mit den Eindrücken von Natur und Landschaft und den Begegnungen mit den Menschen vor Ort eröffnen sich Erkenntnishorizonte, die so nur auf diese Art zugänglich sind.

Hinweise und Tipps

Die Nutzung des Weges geschieht auf eigene Gefahr. Die Betreuung des Weges durch die NaturFreunde umfasst nur die Kennzeichnung, nicht die Beseitigung von Mängeln.

Die Beschreibung der Route erfolgt von West nach Ost. Die Wegekennzeichnung besteht aber auch in der Gegenrichtung.

Auf detaillierte Wegstreckenbeschreibungen wurde zugunsten allgemeiner Informationen verzichtet, da die Streckenverläufe aktuell mithilfe elektronischer Geräte schneller und präziser jederzeit verfügbar sind. Es wird dennoch empfohlen, immer eine gute Rad-/Wanderkarte (vorzugsweise im Maßstab 1:25.000) mitzuführen. Angaben zu geeigneten Karten am Ende dieser Broschüre.



Hamburg, Außenalster



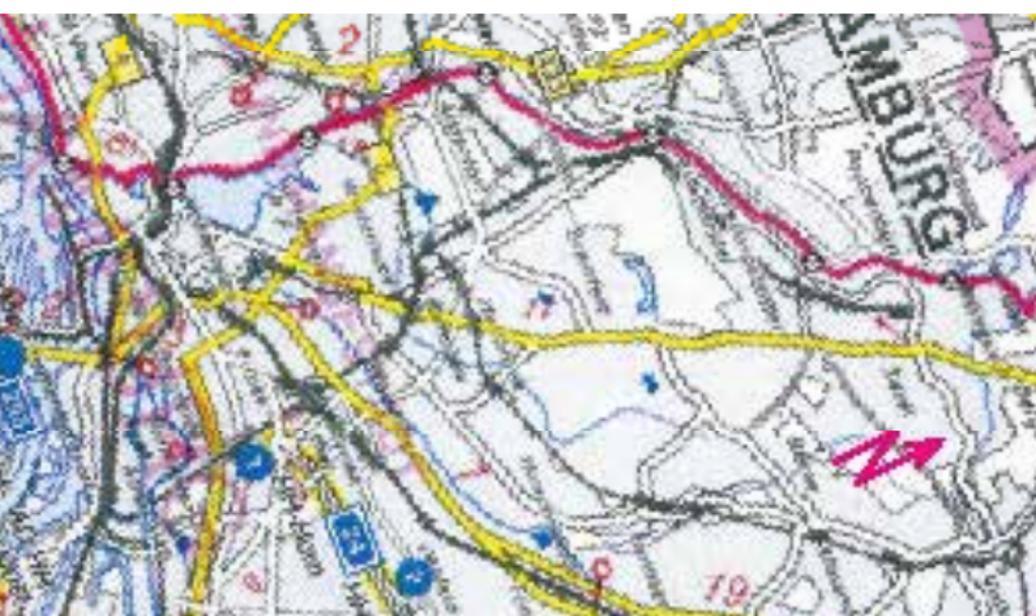
Von allen Anfangs- und Zielorten zwischen Hamburg und Greifswald bestehen gute Bahn-/Busverbindungen. Für die weitere Route bis zur polnischen Grenze bzw. nach Stettin wird empfohlen, vor Antritt der Tour entsprechende Informationen einzuholen.



Speicherstadt, Hamburg

Auf Hinweise zur Gastronomie wurde verzichtet, da dauerhaft sichere Angaben nur begrenzt möglich sind.

Offizieller Start des Hanseatenweges ist Hamburg, und zwar der Fähranleger in Blankenese. Der gekennzeichnete Weg beginnt bereits südwestlich von Stade. Auf eine exakte Kennzeichnung (Hansekogge) des weiteren Wegeverlaufs im Hamburger Stadtgebiet sowie auch in anderen größeren Orten wurde aber zunehmend verzichtet, da es sich immer wieder herausstellt, dass einer entsprechenden Kennzeichnung besonders in größeren Städten in den meisten Fällen aufgrund zahlreicher anderer Sehenswürdigkeiten nur bedingt gefolgt wird und verständlicherweise individuelle Routen gewählt werden. Auch eine dauerhafte Unterhaltung von WegeKennzeichnungen stellt in Stadtgebieten häufig ein Problem dar, insbesondere durch die allgemeine Häufung von Kennzeichen und Aufklebern sowie Beschädigungen und Vandalismus. Der Weg durch das Hamburger Stadtgebiet und durch andere größere Orte wird daher der individuellen Nutzung überlassen.



Wir starten daher in **Kayhude**, einer ca. 1.200 Einwohner großen Gemeinde, 5 km von der Hamburger Stadtgrenze entfernt, am Südrand des Landkreises Segeberg. Startpunkt ist der Parkplatz am Gasthof Alter Heidkrug, Segeberger Straße 10. Durch den Straßenverkehr ein unruhiger, unspektakulärer Ort. Von hier aus etwa 300 m nördlich bis zur Oldesloer Straße, rechts weiter und etwas später weist die Hansekogge nach links in den Wald und schließlich zum Ortszentrum von Kayhude. Der gepflegte Ort am Oberlauf der Alster ist abseits der Segeberger Straße geprägt von einem abwechslungsreichen Landschaftsbild aus Wald, Geesthügeln und der Alstermarsch.



Startpunkt in Kayhude

Schon bald, am Ortsausgang, fällt der Blick auf weite Grün- und Feuchtländereien, gegliedert durch Baum- und Gehölzreihen. Keinerlei Lärm, nahezu geräuschlos und unmittelbar entspannend verläuft der Weg nach einigen Abbiegungen in Richtung **Nienwohlder Moor**, an der Wasserscheide zwischen Nord- und Ostsee. Das 400 ha große Moor ist einer der größten und am besten erhaltenen Hochmoorreste in Schleswig-Holstein. Schon hier spürt man: Richtige Entschleunigung gibt es wohl nur beim Wandern. Das Leben verlangsamt sich, die



Wahrnehmung ändert sich. Wohltuende Ruhe geht von Wald und weiten Grünlandflächen aus. Gedanken an die harte Arbeit früherer Bauergenerationen kommen auf. Ohne sie wäre die Landschaft hier eine andere, wahrscheinlich eine Waldlandschaft, sicherlich aber ärmer an Impressionen.

Wir sind nun bereits im Kreis Stormarn, dem Landkreis zwischen Hamburg und Lübeck. Der Kreis ist aus geologisch-geomorphologischer Sicht ein bemerkenswertes Gebiet. Hier findet sich ein Großteil der Landschaftstypen Schleswig-Holsteins auf engem Raum nebeneinander. Entsprechend vielfältig und abwechslungsreich ist hier die Natur und das Landschaftsbild – kontrastreich zu den weiträumigen Gebieten und offenen Flächen in Mecklenburg-Vorpommern.



Am Nienwohlder Moor

Im weiteren Verlauf führt der Weg unter anderem über eine ehemalige Bahntrasse. Ideal für Radfahrer und besinnlich für Wanderer, denn die geradlinige, mit Gehölzen gesäumte Trasse begrenzt die Eindrücke von außen und lenkt die Gedanken nach innen. Bis nach **Bad Oldesloe** führt diese Trasse, in abwechslungsreicher Umgebung durch den Kurpark direkt in die Innenstadt.

Die Strecke Kayhude – Bad Oldesloe ist gut mit dem Rad zu bewältigen.



Bad Oldesloe

Die Stadt in der Mitte zwischen Hamburg und Lübeck liegt direkt an der Trave, eingebunden in eine reichhaltige natürliche Umgebung. Der erste größere Ort seit unserem Start in Kayhude kommt wie gerufen: Die historische Altstadt, die Fußgängerzone, romantische Wege am Wasser und die Lebendigkeit der Stadt tun gut! Gewissermaßen als Belohnung für die bisher zurückgelegte Strecke sollte man sich hier eine „Auszeit“ gönnen und die vielseitigen Angebote aus Freizeit und Kultur nutzen. Danach kann es weitergehen, auf dem Trave-Wanderweg aus der Stadt heraus, begleitet von den Flussidyllen der Trave.



Pilgerherberge, Klein Wesenberg

Bad Oldesloe – Lübeck-Zentrum (Mühlentorbrücke)

26 km

Weiter durch leicht hügelige, offene Wiesenlandschaft, dann auch entlang von Straßen und durch die Orte **Benstaben** und **Klein Barnitz**. Nach Klein Barnitz überqueren wir die Trave,

8

Bad Oldesloe, Kurpark, Steinerner Wanne (1813, Eröffnung des Sol-, Moor- und Schwefelbades)



um kurz danach, meist auf asphaltiertem Feldweg, durch hügelige Landschaft, umgeben von Ackerflächen, nach **Klein Wesenberg** zu gelangen. Hier gibt es eine Pilgerherberge mit Übernachtungsmöglichkeit – eine willkommene Gelegenheit zum Ausspannen und zur Besinnung. Ein Besuch der gegenüberliegenden Kirche bietet sich an.

Mit neuem Elan und vielleicht spirituellem Impuls geht es weiter Richtung **Lübeck**. Vorbei am Ortsteil Lübeck-Reecke streifen wir oberhalb das Christinental und nach der Unterquerung der A 20 ist bald der

Naturerlebnisraum **Moislinger Aue** und **Krähenwald** erreicht.

Hier können besonders Kinder und Jugendliche die Natur mit allen Sinnen genießen und das tun, was normalerweise in Grünanlagen und Schutzgebieten verboten ist. Ansonsten gibt es hier Ruhe und Entspannung pur. Das kommt auch sehr gelegen, denn danach nähern wir

uns dem Lübecker Stadtgebiet. Größtenteils am Elbe-Lübeck-Kanal entlang ziehen uns die Eindrücke von Grünanlagen, Kleingärten, Wasserflächen und die Stadtpanoramen von Lübeck in ihren Bann. Bis auf einen kurzen Abschnitt im Bereich der Trave-Überquerung bei Klein Barnitz sowie im Bereich des Krähenwaldes ist die Strecke Bad Oldesloe – Lübeck gut mit dem Rad zu bewältigen.



Meilenstein bei Blumendorf



Lübeck

1143 gegründet, UNESCO-Welterbe sowie „Königin und Mutter der Hanse“. So mancher Hanseatenweg-Nutzer wurde und wird von dieser Stadt magisch angezogen, verweilt hier länger als geplant. Gerne wird daher die für die Hanse-Route eingeplante Zeit verlängert. Die lebendige Stadt mit ihren historischen Bauten und dem maritimen Flair lässt erstes echtes Hanse-Bewusstsein aufkommen. Hier beginnt für viele Besucher der Ostseeraum. Nicht umsonst ist hier das Europäische Hanse-museum (An der Untertrave 1) ansässig, das größte Museum zur Hansegeschichte. Ein Muss nicht nur für Hanseatenweg-Nutzer. Sehr umfassend, ausführlich und vor allem anschaulich wird dem Besucher die Hanse im Verlauf der Jahrhunderte nähergebracht. Und: Lübeck gilt als Kulturhauptstadt des Nordens. Die Stadt verfügt insgesamt über rund 1.250 Kulturdenkmäler. Wenn das keine Einladung ist!



Travenieniederung

Doch nicht nur in Lübeck, immer wieder steht man unterwegs vor der Frage: Natur oder Kultur? Aber der Hanseatenweg ist ja im Wesentlichen auch eine Kulturroute, wo beides zeitlich und räumlich wohlproportioniert geboten wird.

10

Rathaus, Lübeck



Lübeck-Zentrum – Lübeck-Travemünde

24 km

Nach Verlassen des Stadtgebietes setzen sich dann Ruhe und Entspannung unmittelbar fort. Hier schließt sich das Naturschutzgebiet **Schellbruch** an, ein bedeutendes Gebiet am Unterlauf der Trave und Teil des europäischen Schutzgebietsystems NATURA 2000. Bei Hochwasser können Teilbereiche des an der Trave verlaufenden Wegeabschnittes überflutet sein!

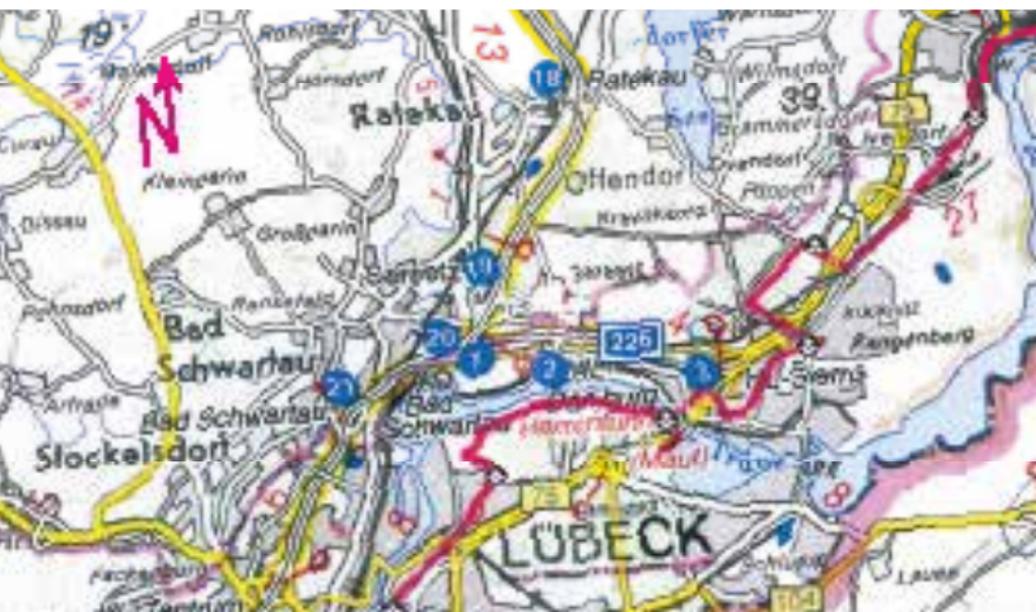
Eine wahre Perle, direkt angrenzend an das Naturschutzgebiet, ist das Fischerdorf **Gothmund**. Umgeben von einem bewaldeten Hang und einer lagunenähnlichen Ausbuchtung der Trave bieten sich hier – fast überraschend – überaus malerische Bilder. Ein Gang durch den Ort auf dem Fischerweg ist unvergesslich!



Lübeck, Fischerdorf Gothmund

Nach dem Fischerdorf und dem anschließenden Gehölz geht es bald über eine Brücke zur Herreninsel. Von dort fährt ein (kostenloser) Shuttlebus zur anderen Traveseite. Nach der Fahrt durch den Herrentunnel erwartet uns wieder ein aufgelockertes Stadtbild.

11



Durch eine willkommene Grün-
verbindung im Stadtteil Lübeck-
Kücknitz erreichen wir dann
den **Waldhusener Forst**, das
erste größere Waldgebiet seit
Langem. Die Atmosphäre hier
tut gut, eine nahezu befreiende
Wirkung geht von diesem
Wald aus! Aber schon einige
Kilometer weiter auf festen
Wegen erreichen wir das Ein-



Ferienhaussiedlung, Priwall

zugsgebiet von **Travemünde**. Die Dichte an Blicken und
Eindrücken wird wieder höher und spätestens der Blick vom
Panoramaweg oberhalb des Skandinavienkais erscheint beson-
ders ausgewiesenen Landratten gewissermaßen als Tor zur
Welt: Fast schon plötzlich werden Wasserflächen, große Schiffe
und reger Fahrzeugverkehr sichtbar. Kaum jemand wird hier
weitergehen, ohne kurz zu verweilen. Mit zunehmender Nähe
zum Zentrum von Travemünde steigt dann auch die Geräusch-
kulisse, wir sind wieder im Geschehen. Die Lebhaftigkeit des
Ortes mit Geschäften, Lokalen, Menschen und vor allem dem
maritimen Flair schafft eine verheißungsvolle Stimmung.

Travemünde/Priwall

Auch Travemünde war früher ein reines Fischerdorf und ist
heute ein lebhafter Ferienort an der Ostsee. Anziehungspunkt
und prägend für den Ort ist der Hafen, wo die großen Fährschiffe

12

P-Liner Passat, Travemünde, Priwall



kommen und gehen. Hautnah dran sind wir dann, wenn es mit der Priwall-Fähre (Autofähre) über die Trave geht. Nach der Überfahrt sind wir wieder auf dem Hanseatenweg.

Der **Priwall** ist eine etwa 3 km lange Halbinsel an der Travemündung und eines der schönsten Naherholungsgebiete in der Region. Nach der Übersetzung führt uns der Weg über diese Halbinsel, am Ende direkt vorbei am Naturfreundehaus, das nur 150 m vom feinsandigen Ostseestrand entfernt liegt. Das Haus mit 60 Betten und verschiedenen Freizeitangeboten liegt inmitten dieser reizvollen Landschaft.



Rechts geht's weiter

Die Strecke Lübeck–Travemünde ist gut mit dem Rad zu bewältigen.

Stadtgrenze Lübeck– Grevesmühlen

29 km

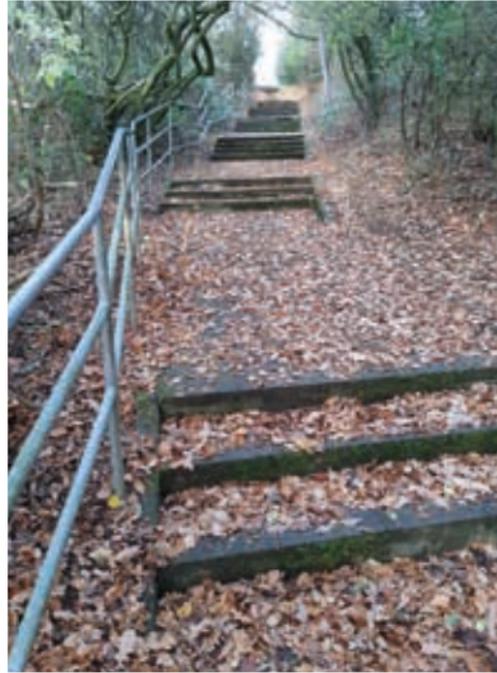
Gleich hinter der Priwall-Halbinsel beginnt Mecklenburg-Vorpommern, das Land an der Ostsee mit den abwechslungsreichen Küstenlinien, verschwiegene Moorgebieten sowie milden Hügeln und Landschaften mit Weitblick. Aber auch großräumige Waldgebiete und ruhige Seen prägen das Land. Zusam-

13



men mit vielen eindrucksvollen Alleen und oft uralten Baumbeständen hat Mecklenburg-Vorpommern nicht nur Wanderern und Radfahrern etwas ganz Besonderes zu bieten. Nicht umsonst umfassen die großen Naturschutzgebiete mehr als 20 % der Landesfläche. Damit ist Mecklenburg-Vorpommern führend in Deutschland! Und: Es ist auch das Land, in dem Natur und Kultur eng miteinander verbunden sind.

Zunächst führt uns der Weg eine Weile parallel zur Straße, in Reichweite der ehemaligen DDR-Grenze, auf dem heutigen **Grünen Band**. Bis 1989 war hier Sperrgebiet. Mehr als 40 Jahre blieb die Natur weitgehend unbeeinträchtigt. Zusammen mit den Gewässern Pötenitzer Wiek und Dassower See erleben wir hier eine erholende Landschaft mit reichhaltiger Tier- und Pflanzenwelt. Zu DDR-Zeiten war das Wasser des Sees Westdeutschland, die Ufer Ostdeutschland.



Treppenaufgang, Grevesmühlen

Weiter über **Pötenitz** kommen wir nach **Dassow**. Am Weg werden aufschlussreiche Informationen zur deutsch-deutschen Geschichte und zur damaligen Staatsgrenze vermittelt. Der Ort lag früher mitten im Sperrgebiet.

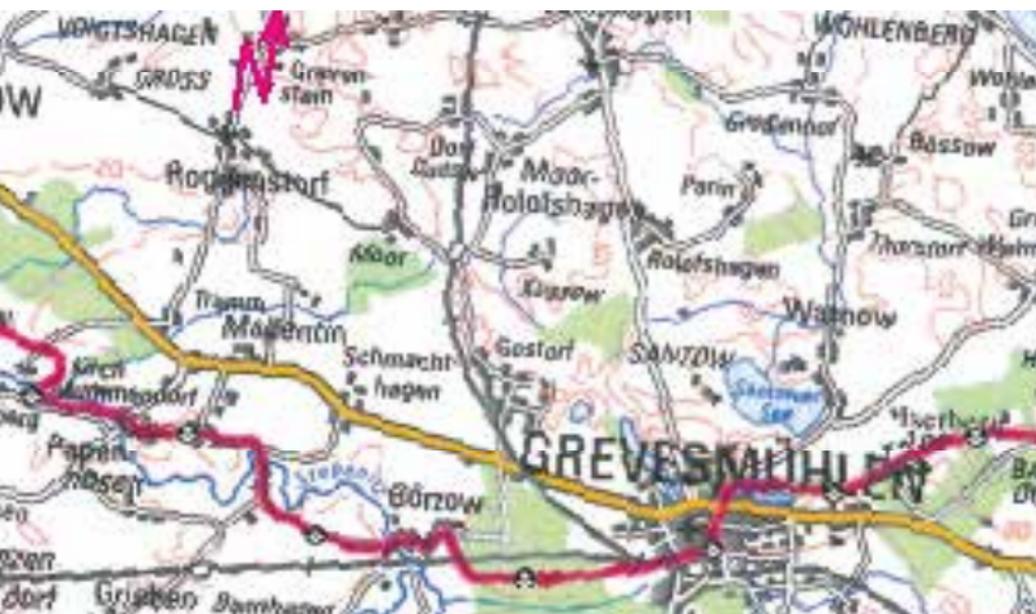


Bevor es nun weiter Richtung **Grevesmühlen** geht, sind längere Straßenabschnitte zu bewältigen. Das bietet die Abwechslung, eine ruhige Landschaft in zügigem Tempo wahrzunehmen. Eine Gelegenheit für Radfahrer also. Wanderern bleibt reichlich Zeit, auf der alten Poststraße hinter **Priessendorf** die Allee zu genießen. Zusammen mit den weitläufiger werdenden Feldern, die scheinbar bis an den Horizont reichen, der erste typische Eindruck von Mecklenburg-Vorpommern. Einzelne vorbeirasende Autos lassen Gedanken an die Gefährlichkeit dieser Alleen aufkommen. Etwas später, in **Kirch Mummendorf**, bietet sich ein Besuch der Dorfkirche an. Und nach den Ortschaften **Roxin** und **Börzow** folgt der Übergang in die Waldgebiete Börzower Wald und Questiner Wald. Vor allem Letzterer bietet eine außergewöhnliche Pflanzenvielfalt, hervorgerufen ausgezeichnet durch eine ehemalige Schweinemastanlage, in deren Futtermitteln aus Übersee auch Samen exotischer Pflanzen auf die umliegenden Flächen gelangten. Danach sind die ersten Ausläufer von Grevesmühlen erreicht.



Dorfkirche in Kirch Mummendorf

Bis auf einzelne kürzere Abschnitte ist die Strecke Lübeck–Grevesmühlen gut mit dem Rad zu bewältigen.



Grevesmühlen

Die Stadt ist eine der ältesten in Mecklenburg. In der Hansezeit entwickelte sich Grevesmühlen zum bedeutenden Handelsplatz und war über Jahrhunderte Schnittpunkt historischer Fernstraßen. Mit zunehmendem Verfall der Hanse im 15. und 16. Jh. setzte aber eine rückläufige Entwicklung ein, wovon man sich nur mühsam erholte. Hinzu kamen Kriege und Stadtbrände. Aktuell präsentiert sich Grevesmühlen modern und vielfältig. Zahlreiche denkmalgeschützte Gebäude wurden saniert und machen die Stadt sehens- und lebenswert.

Grevesmühlen – Wismar

29 km

Nördlich der Stadt, vorbei am Ploggenensee, setzen wir den Weg fort. Am Südwestufer des Sees bestehen Bademöglichkeiten. Nach etwa 3 km geht es eine längere Treppe (mit Radrinne) hinauf. Radfahrer sollten sich hierauf einstellen. Am Ende erwartet uns auf dem 100 m hohen Iserberg eine Aussichtsplattform. Später durch den Everstorfer und Jamelner Forst. Ersterer ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen, mit Großsteingräbern aus der Jungsteinzeit, von damaligen Bauern



Historischer Stadtkern, Wismar

16

Wismarer Hafen



und Viehzüchtern erbaut. Zusammen mit dem archäologischen Lehrpfad zieht er jährlich zahlreiche Besucher an.



Kunstweg Kapelle Weitendorf

Zwischen **Alt Jassewitz** und **Weitendorf** kommen wir über den „Kunstweg Kapelle Weitendorf“. In dem mehrjährigen Projekt „Kunst am Weg“ haben verschiedene Künstler auf einer Strecke von ca. 2 km ihre Werke erstellt. Gezeigt wird gegenwärtige Kunst, die durch die ländliche Umgebung eine besondere Wirkung entfaltet. Etwas weiter, zwischen den Orten **Proseken** und **Zierow**, geht es durch ein Laubwaldgebiet, dessen Natur einen besonderen Resonanzraum bietet, um Ruhe und Langsamkeit wirksam werden zu lassen.

Nach den Orten Zierow und **Fliemstorf** sind wir fast an der Wismarer Bucht, einem marinen Lebensraum mit teils noch natürlicher Dynamik der Küstenbereiche und großer Bedeutung für die Artenvielfalt. Das Gebiet ist nach europäischen Naturschutzstandards geschützt.

Die Strecke ist bis auf den Treppenanstieg bei Grevesmühlen und zwei Graswegabschnitte im Bereich des Jamelner Forstes gut mit dem Rad zu bewältigen. Lediglich entlang der Wismar-Bucht muss – je nach Unterhaltungszustand – mit engen Fahrspuren gerechnet werden.



Wismar

Die Stadt ist UNESCO-Welterbe, u. a. wegen der idealtypisch entwickelten Altstadtanlage aus der Blütezeit der Hanse! Nur in Stralsund ist noch eine vergleichbare Altstadtanlage zu erleben. Mit

einer Fläche von 76 ha hat Wismar außerdem die größte im Ostseeraum erhaltene Altstadt – ein ideales Flächen- und Bau- und Lebensweise. Außerdem gibt es einen Welterbe-Lehrpfad sowie ein Welt-Erbe-Haus, wo man sich über die UNESCO und die Geschichte

der Stadt informieren kann. Der Stadtkern zählt zu den am besten erhaltenen in Deutschland und es gibt zahlreiche Hauptwerke der norddeutschen Backsteingotik: Sechs monumentale Backsteinkirchen bilden einen einzigartigen Querschnitt durch die berühmte Kirchenarchitektur der Hansestädte im südlichen Ostseeraum. Die Atmosphäre im Alten Hafen ist ein Genuss. Seefahrerromantik kommt auf, nicht nur beim Anblick einer typischen historischen Hansekogge. Die Stadt soll außerdem Geburtsort des Seeräubers Klaus Störtebeker sein. Im 14. und 15. Jh. war Wismar auch das Zentrum der Bierproduktion im Ostseeraum, mit Lieferungen bis Belgien und England. Etwa 200 Braustellen soll es hier in der Mitte des 15. Jh. gegeben haben.



Orgel in der Nikolaikirche in Wismar

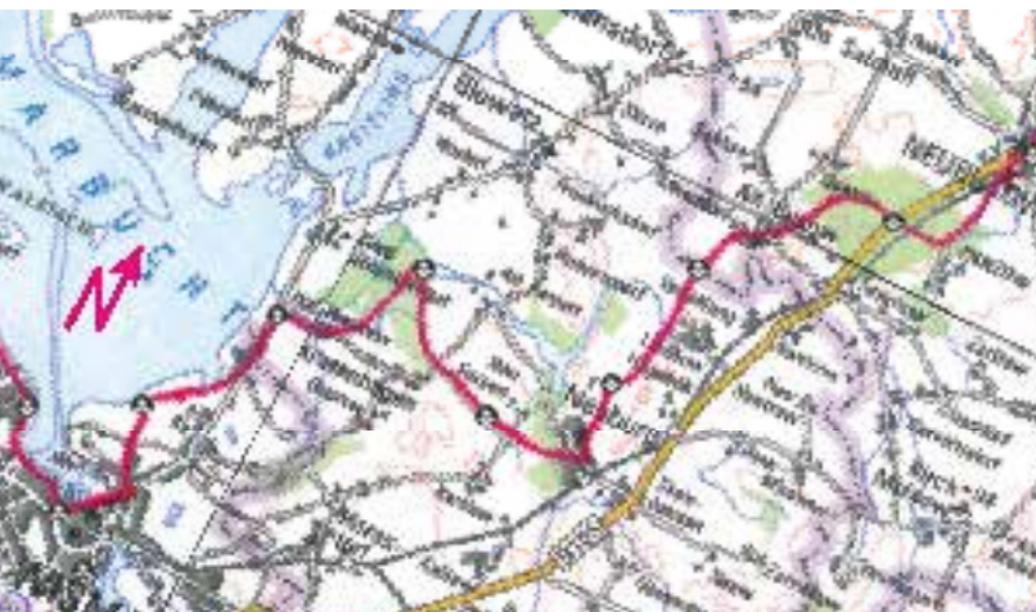


Wenige Kilometer nach Wismar ist in der Nähe der Ortschaft **Redentin** auf dem Wasser ein Schiff aus Beton zu sehen. Es gehörte zu einer Serie von mehreren im Zweiten Weltkrieg gebauten Schiffen, die für den Transport vorgesehen waren. Hof Redentin: Das Herrenhaus wurde ca. 1830 oder 1840 erbaut. Zum Ende der DDR befanden sich im Erdgeschoss ein Laden der bäuerlichen Handelsgesellschaft und die Dorfkneipe. Nach über 20 Jahren Leerstand ist das Gebäude heute umfassend saniert.



Krusenhäger Tannen bei Wismar

Nach Redentin weiter Richtung **Redentiner/Krusenhäger Tannen**, einem Landschaftsraum mit gewissem Reiz aus kleinräumigem Wechsel zwischen Wald- und Grünlandflächen, mit vielen ästhetischen Strukturen. Im weiteren Verlauf, etwa ab **Neuburg** und bis in den Raum nordöstlich von **Altbukow**, ist der Weg von landwirtschaftlichen Flächen umsäumt, bevor es vor dem Etappenziel **Neubukow** wieder in ein Waldgebiet geht.



In Neubukow können wir eine romanisch-gotische Backsteinkirche aus dem 13. Jh. besichtigen sowie nordwestlich der Stadt eine Holländerwindmühle, mit 24 m die höchste ihres Bautyps. Außerdem gibt es eine Wassermühle, erstmals erwähnt 1304. Die vollständig erhaltene Anlage funktioniert heute im Museumsbetrieb.



Windmühle in Neubukow

Die Strecke ist – bis auf einen Abschnitt zwischen den Krusenhäger Tannen und Neuburg (weicher, teils unebener Waldboden) – gut mit dem Rad zu bewältigen.

Neubukow – Bad Doberan

25 km

Aus Neubukow heraus geht es weiter in einem zunächst Richtung Norden verlaufenden Bogen bis zum Ort **Jörnstorf**. Die frühere Hofstruktur des ehemaligen Gutsbesitzes ist noch erkennbar, darüber täuscht auch die neuere Wohnbebauung nicht hinweg. Nun wieder in südliche Richtung kommt bald die meist stark befahrene B 105. Nach Übergang der Straße geht es links

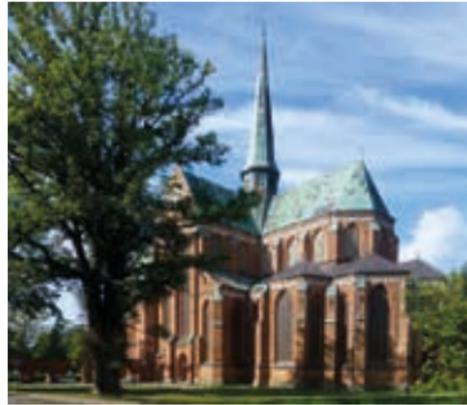
20

Bäderbahn Molli, Bad Doberan



weiter, der Wegeverlauf ist anfangs durch Grasbewuchs allerdings kaum erkennbar. Das ändert sich aber und die offene Landschaft führt ab **Westenbrügge** allmählich in das Waldgebiet **Westenbrügger Holz**.

Etwa auf halber Strecke zwischen Neubukow und Bad Doberan liegt **Kröpelin**. Der Ort war früher (ca. 1180) im Besitz des Klosters Doberan. Hier lohnt sich eine Pause. Je nach Witterung und verfügbarer Zeit bietet sich von hier aus auch ein Abstecher zum 12 km entfernten Ostseebad **Kühlungsborn** an. Ansonsten: weiter in Richtung Bad Doberan. Etwa 4 km vor Bad Doberan kommen wir an der Obstarche Reddelich vorbei, einem gemeinnützigen Projekt mit Obstlehrpfad und beispielhaften Streuobstwiesen. Entlang der Obstbaumreihen kann man etwa 430 Obstsorten kennenlernen. Die Obstarche Reddelich wurde 2019 als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet!



Bad Doberaner Münster

Bad Doberan

Umgeben von Buchenwäldern, Moorflächen und Ostsee liegt **Bad Doberan** ideal zwischen Rostock und Wismar. Die Stadt mit ihrem einzigartigen Stadtkern ist bekannt durch ihre gut



erhaltene Altstadt und die zahlreichen Baudenkmale. Ausgangspunkt der Ortsentwicklung war das gotische Münster, die 1232 geweihte Kirche des Klosters Doberan. Die Kirche zählt zu den bedeutendsten hochgotischen Backsteinbauten in Europa, mit Besuchern aus der ganzen Welt. Das Kloster ist eine ehemalige Zisterzienser-Abtei.

Ein Ortsteil von Bad Doberan ist das Seebad **Heiligendamm**. Es wurde 1793 gegründet und ist das älteste Seebad auf dem europäischen Kontinent.

Eine touristische Attraktion ist die Fahrt mit der dampfklokbetriebenen Schmalspurbahn Molli von Bad Doberan über Heiligendamm zum Ostseebad Kühlungsborn.



Bäderkultur in Kühlungsborn

Ortsteil Althof

Hier sind die Ursprünge des Doberaner Klosters noch heute gut zu erkennen. Die Kapelle Althof ist der Nachfolgebau der ersten Kirche Mecklenburgs. Unser Weg führt uns direkt hier vorbei und dann weiter zur Ruine der zwischen 1220 und 1275 erbauten Klosterscheune Althof. Sie gilt als das älteste profane Ziegelbauwerk Mecklenburgs.

22

Bäderkultur in Heiligendamm

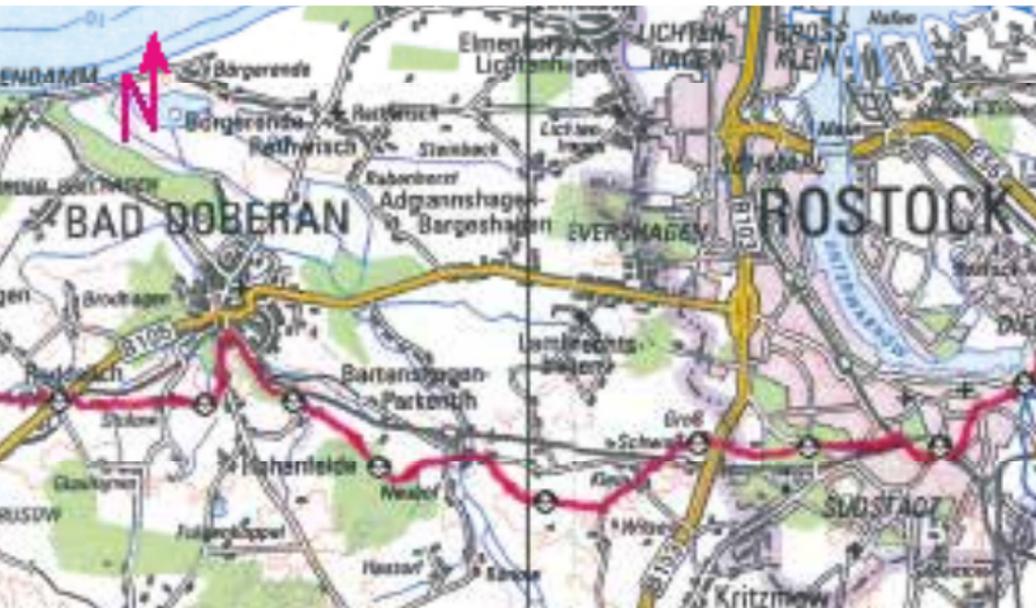


Südöstlich von Bad Doberan geht es durch den **Hütter Wohld**, ein kleines Naturparadies. Im Wald liegen die Hüttener Kloster-teiche, von Mönchen des Klosters Doberan angelegte Stau-teiche. Etwas später kommen wir am Gutshaus Hütten vorbei, in malerischer Landschaft gelegen. Das frühere Gutshaus wurde mehrfach saniert und ist heute mit Wohnungen eingerichtet.

Noch eine Weile und die äußere Umgebung wird allmählich lebhafter, unruhiger. Vor allem der Straßenverkehr führt zunehmend Unruhe herbei, ein echter Kontrast zu den wohltuenden Landschaften hinter uns liegender Strecken. Irgendwie spürt man: **Rostock** kann nicht mehr weit sein. Die zweitgrößte Stadt am Hanseatenweg nach Lübeck weckt Erwartungen, auch an eine längere Pause. Eine Kleingartenanlage und der Zoo stellen den Zugang zum Stadtgebiet dar. Erwartungsvoll gehen die Blicke jetzt durch weite Straßenzüge Richtung Innenstadt.



Kapelle Althof



Rostock

Abwechslungsreich, vielfältig und natürlich mit umfangreichem hanseatischem Flair zeigt sich die Hansestadt Rostock. Neben der ältesten Universität Nordeuropas (1419) gibt es zahlreiche weitere Orte und Einrichtungen der Superlative, deren Erwähnung den Rahmen dieser Broschüre sprengen würde. Die Hansekogge als Wanderzeichen ist jetzt Nebensache; sie ist ja auch wegen der überall zahlreichen Aufkleber nicht oder nur schwer erkennbar. Und ähnlich wie in Lübeck und den anderen größeren Städten werden sich nicht alle Hanseatenweg-Nutzer nur auf dem Hanseatenweg durch die Stadt begeben. Großstädtisches Flair, Sehenswürdigkeiten und Eindrücke aller Art entfalten eine gewisse Magie und Anziehungskraft und verleiten auf andere Pfade der Stadt.



Leuchtturm in Warnemünde



Mit gleichgesinnten Rad fahren

Willkommen beim Hanse Gravel

**HAMBURG – LÜBECK – WISMAR –
ROSTOCK – STRALSUND –
GREIFSWALD – WOLGAST –
ANKLAM – STETTIN**



Mit dem Hanse Gravel begibst du dich auf eine Bikepacking-Abenteuerfahrt im Selbstversorgermodus. Auf den Spuren der Hanse folgst du dem Hanseatenweg von Hamburg nach Stettin. Der Weg orientiert sich am Verlauf alter Handelsrouten und soll sowohl an die Bedeutung der Hanse erinnern als auch zur europäischen Völkerverständigung beitragen.

Es erwarten dich 605 km Gravel-Abenteuer der Extraklasse. Folge der Kogge und genieße die Freiheit.

Der Hanse Gravel ist kein Rennen, keine kommerzielle Veranstaltung und auch keine geführte Tour. Es ist einfach ein Treffen gleichgesinnter Freunde, die ihre Fahrräder auf derselben Route gleichzeitig fahren, um ihre persönlichen Grenzen herauszufordern, Erfahrungen auszutauschen und die Befriedigung zu erfahren, die Herausforderung zu meistern und sich über die normalen Grenzen des Alltags hinaus zu bewegen.

Die Regeln sind einfach, jeder handelt zu jeder Zeit eigenverantwortlich und folgt dem typischen Kodex für solch eine Selbstversorgerfahrt. Der Hanse Gravel ist eine offizielle Ausfahrt des Bikepacking Deutschland e.V.

**Weitere Informationen
erhältst du unter:**

www.hansegravel.com

oder

scanne einfach den QR-Code.





Wer sind die NaturFreunde?

Die NaturFreunde Deutschlands sind ein gesellschaftspolitisch aktiver Freizeitverband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur. Derzeit sind über 70.000 Mitglieder in ca. 550 Ortsgruppen engagiert. Außerdem gibt es rd. 400 Naturfreundehäuser in Deutschland. Über 700 Naturfreundehäuser gibt es weltweit. Wir sind bemüht, Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit und Kultur miteinander in Einklang zu bringen, und wollen den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte und gestaltbare Zukunft hinterlassen. Ziel ist es, dazu beizutragen, dass die Menschen sich ihrer Einbindung in die soziale und natürliche Umwelt bewusst werden und erkennen, dass sie nur dadurch in sozialer Gerechtigkeit und in Frieden leben können. Zu den Tätigkeiten des Vereins gehört die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens sowie die Mitwirkung bei grenzübergreifenden Projekten des Natur- und Landschaftsschutzes und die Förderung und Durchführung internationaler Jugendbegegnungen.



In eigener Sache

*Wenn Sie uns,
die NaturFreunde Deutschlands,
bei unseren vielfältigen Projekten,
wie u. a. dem Hanseatenweg,
unterstützen wollen,
können Sie dies gern,
völlig unkompliziert,
mit einer Spende machen.*

Förde Sparkasse Mittelholstein

IBAN DE44 2145 0000 0105 3223 58

BIC NOLADE21RDB

Kennwort Hanseatenweg

Für weitere Informationen

besuchen Sie uns auf

www.naturfreunde.de

**Oder einfach diesen QR-Code
scannen und Sie gelangen ohne
Umwege zu uns auf die Internetseite.**



Kartengrundlage Teilstrecke 1:

- Übersichtskarte Schleswig-Holstein, Quelle:

Zentrum für Geoinformationswesen der Bundeswehr,

© Lizenz B – 14A002

- Übersichtskarte Mecklenburg-Vorpommern: © GeoBasis –

DE/M-V <2010> Amt für Geoinformation,

Vermessung und Katasterwesen MV

Impressum

Herausgeber:

NaturFreunde Deutschlands,
Landesverband Schleswig-Holstein, 2023
Text: Josef Niggemann, NaturFreunde

Bildnachweis:

Bilder mit freundlicher Genehmigung:
S. 20: Bäderbahn Molli, Bad Doberan, oilhillpitter,
fotocommunity.net
sowie Mora Niggemann, NaturFreunde, pixabay.com
Titelblatt: Lisa von Lübeck, mit freundlicher Genehmigung
der Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e. V.

Lektorat:

Ulrike Beckmann, 22926 Ahrensburg,
www.beckmann-lektorat.de

Layout/Druck:

Radtke Druck GmbH, 23566 Lübeck

Weitere Informationen:

NaturFreunde Deutschlands, www.naturfreunde.de
NaturFreunde Deutschlands, LV Schleswig-Holstein,
www.naturfreunde-sh.de
Hansebüro Lübeck, www.hanse.org
Europäisches Hansemuseum, Lübeck, www.hansemuseum.eu
Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.
www.tmv.de

In dieser Broschüre wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit
das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und ander-
weitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mit-
gemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

Salzspeicher in Lübeck

